

KOMPLETTANLAGE VON TEAC UND TANNOY

Klein, günstig und

Echte Schnäppchen sind rar. Gerade zur Weihnachtszeit, wo die Brieftasche lockerer sitzt als zu anderen Zeiten, ist der Bedarf an günstigen Gelegenheiten hoch. Vielleicht ein guter Zeitpunkt, um über die Modernisierung Ihrer HiFi-Anlage nachzudenken? Wir hätten da einen Vorschlag für Sie...



hochwertig



Echtes HiFi muß nicht
Unsummen verschlingen

Mini-Anlagen und Kleinboxen: Normalerweise Grund genug für jeden HiFi-interessierten Zeitgenossen, sich mit Grausen abzuwenden. Wir wollen an dieser Stelle eine Lanze für Low-Budget-Komponenten brechen; zumindest, wenn sie so wertig daherkommen wie die hier vorzustellenden. Für sage und schreibe 1300 Mark haben wir Ihnen eine HiFi-Anlage zusammengestellt, die eine ganze Reihe ernstzunehmender Tugenden in sich vereint.

Mini-Anlage? Da denken die meisten an endlose Kaufhausregale, auf denen sich Mengen von bunten Plastikkisten stapeln, die eine Zusammenstellung von Einzelkomponenten suggerieren, tatsächlich aber eine einzige große „Kiste“ mit der kompletten, meist minderwertigen Technik darstellen. Bei der 300er Serie des japanischen Herstellers Teac ist das nicht so. Trotz des zierlichen Geräteformats mit lediglich 21,5 Zentimetern Breite ist jede Komponente ein eigenständiges Gerät mit separater Stromversorgung und vielfältigen Anschlußmöglichkeiten. Dadurch müssen Sie auch im Falle eines Defektes nicht die ganze Anlage, sondern nur einen Baustein zum Service tragen.

Unser Startpaket besteht aus dem Vollverstärker A-H300 für 525 Mark und dem CD-Spieler PD-H300, der mit 375 Mark zu Buche schlägt. Alle Geräte der Serie bestechen durch ihre wertige Verarbeitung mit dicken Metallfronten, soliden Aluminiumknöpfen und einer dezenten wie noblen Champagner-Farbgebung. Der Verstärker, zu dessen Lieferumfang auch die Systemfernbedienung für die komplette Anlage gehört, leistet grundsolide 35 Watt pro Kanal, was für praktisch alle Belange ausreichen dürfte. Sechs Eingänge erlauben auch umfangreicheren Gerätepark Einlaß, zwei davon sind sogar für Aufnahmegeräte mit entsprechendem Record-Ausgang ausgestattet. Ein rückseitiger Stromanschluß ermöglicht den Anschluß eines weiteren Gerätes, so daß zumindest die Minimalkonfiguration mit dem CD-Spieler nur eine einzige Steckdose belegt. Letzterer bietet zwar keine ausgemachten technischen Highlights, ist aber eine solide Konstruktion. Der eingesetzte Laufwerkmechanismus ist ein millionenfach bewährter Typ, dem Kinderkrankheiten schon lange fremd sind und der für



Ebenfalls zum 300er-System gehörig: das Empfangsteil T-H300 für 300 Mark.



Sieht fast aus wie ein CD-Player: der gut ausgestattete Cassettenrecorder R-H300 für bescheidene 375 Mark.

seine Langlebigkeit bekannt ist. Der Digital-/Analogwandler funktioniert nach dem „Bitstream“-Verfahren und ist ebenfalls vielfach erprobt und absolut auf der Höhe der Zeit. Das großflächige Display des Gerätes gibt ausführlich Auskunft über den Betriebszustand und ist auch aus ungünstigen Winkeln gut ablesbar.

Ein rückwärtiger Digitalausgang erlaubt via Lichtleiterkabel das verlustfreie, digitale Kopieren auf ein entsprechendes Aufnahmemedium wie Minidisc oder DAT. Für 375 Mark eine rundum solide, gelungene Angelegenheit.

Apropos Aufnahmegerät: Für gleichfalls 375 Mark bietet Teac ein passendes Tape-deck mit der Typenbezeichnung R-H300 an. Das alleine darf im Minidisc-Zeitalter als kleine Sensation gelten. Auch, daß das Gerät mit einem Autoreverse-Mechanismus ausgerüstet ist, das Umdrehen der Cassetten also entfällt. Als Rauschunterdrücker stehen Dolby B, C und HX-pro zur Auswahl.

Zu guter Letzt steht mit dem T-H300 für 300 Mark sogar noch ein Tuner zur Verfügung, der neben UKW auch Mittelwellen empfangen kann und dank RDS-System die Sendernamen im Klartext anzeigt.

Bleibt uns die Auswahl eines passenden Lautsprechers. Wir haben uns für das Modell Mercury M1 des britischen Herstellers Tannoy entschieden. Diese Box wurde unlängst von einem Konsortium europäischer Fachjournalisten mit dem begehrten EISA-Award geehrt. Sie ist die kleine Schwester der im Vergleichstest in FONO FORUM 9/98 gut beleumundeten Standbox

Mercury M3 und fußt auf den gleichen Konstruktionsprinzipien. Als da wären: Zweigegekonzept mit 13-Zentimeter-Baß, welcher somit einige Zentimeter kleiner ist als der in der M3, der Hochtöner ist identisch. Die ganz tiefen Töne erzeugt eine Baßreflex-Auslegung mit auf der Rückwand mündendem Rohr, Verarbeitung und Materialeinsatz sind in Anbetracht eines Paarpreises von 400 Mark ohne Fehl und Tadel.

Pferchen Sie die Lautsprecher nach Möglichkeit nicht ins Regal, sondern gönnen Sie ihnen eine nicht zu wandnahe Aufstellung auf stabilen Ständern. Diese sollten vielleicht 60 bis 65 Zentimeter hoch sein, dann entfaltet die kleine Tannoy ihr volles klangliches Potential.

Und das ist, auch mit der Ansteuerung durch die überaus preiswerten Teac-Minis, nicht zu unterschätzen. Die 1300 Mark-Kombination tönt tendenziell schlank, aber mit sehr ordentlicher Auflösung und Raumausleuchtung. Solange Sie sich im Gebrauch des Lautstärkestellers mäßigen, dürfen Sie auch ordentlich Tiefgang erwarten. Lediglich bei gänzlich unvernünftigen Pegeln geht sowohl Lautsprecher wie Verstärker die Puste aus. Aber für Pegelorgien ist diese Anlage ohnehin nicht gedacht.

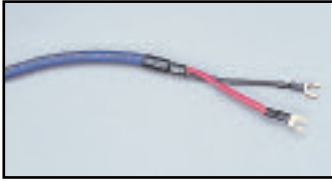
Fazit: Wertige Unterhaltungselektronik und begrenztes Budget widersprechen sich nicht zwangsläufig. Eine, wie hier, sorgsam zusammengestellte Kette vermittelt hifidele Qualitäten schon für 1300 Mark.

Holger Barske



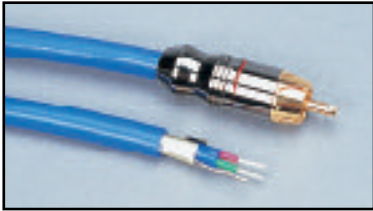
Für fast alle Anwendungen mehr als ausreichend bestückt: das Anschlußfeld des TEAC-Verstärkers A-H300.

Beschenken Sie sich und Ihre HiFi-Anlage



Lautsprecherkabel:

Daß ordentliche Kabel für den hifidelen Wohlklang nicht ganz unwesentlich sind, ist hinlänglich bekannt. Die Firma Audioquest bietet mit dem „Type 4“ für 14 Mark pro laufendem Meter eine günstige und wohlklingende Möglichkeit.



NF-Leitung:

Reinsilber als Leitermaterial und Teflon als Isolator sind des Audiophilen liebster Materialmix für Kleinsignalkabel. Die Firma „Dope Sounds“ bietet die edle Kombination bereits für 79 Mark pro laufendem Meter an. Fertig konfektioniert wird's naturgemäß teurer.



Drahtloser Kopfhörer:

AKG will mit dem „Hearo 777“ erstmals echten Raumklang per Kopfhörer vermitteln. Sie kennen das Problem: Bei Kopfhörernwiedergabe spielt sich die Musik „im Kopf“ ab, und nicht davor und daneben, wie es sich gehört. AKG hat sich des Problems mit modernster Technik angenommen und einen Funkkopfhörer entwickelt, der sogar erstmals Dolby-Surround-Klänge ermöglicht. Der entsprechende Decoder ist in der Basisstation untergebracht, die auch als

Ladeteil für die Akkus im Kopfhörer fungiert. Klang: sehr überzeugend, auch an der Verarbeitung gibt es nichts aussetzen. Preis: um 500 Mark.



Tonarmwaage:

Anläßlich der Eröffnung seiner „Werkstatt für Röhrengeräte“ macht Robert Grätke aus Bremerhaven dem Platten-Fan ein interessantes Einstiegsangebot: Eine Präzisionstonarmwaage aus Schweizer Fertigung. Das 169 Mark teure Stück Präzisionsmechanik ist eine Federwaage mit einer Auflösung von 0,025 Gramm und wiegt bis maximal 5 Gramm.



Fernbedienungs-Verlängerung:

Der „Funk Commander“ der Firma „One For All“ ist ein echter Problemlöser. Er besteht aus Infrarot-Sender und Empfänger, beide Geräte kommunizieren über Funkwellen. So können Sie die Reichweite von beliebigen Fernbedienungen verlängern und auch verdeckt stehende Geräte bequem mit der Fernbedienung erreichen. Kostenpunkt mit Netzteilen: ca. 130 Mark.